

IN MÜNCHEN SOLL EINE SUDBURY-SCHULE ERÖFFNEN

Kinder an der Macht

Keine Schulklassen, keine Noten, kein fester Lehrplan – was sich zunächst nach Ferien anhört, ist tatsächlich ein Schulkonzept aus den USA. In demokratischen Sudbury-Schulen bestimmen Kinder selbst, was, wann und wie sie lernen. In München soll 2013 die erste Schule eröffnen.

VON ALEXANDRA MÜLLER

Erste Stunde Mathe, dann Biologie und nach der großen Pause ein Englisch-Test. Was für die allermeisten Schüler in Deutschland Alltag ist, damit haben Kinder, die eine Sudbury-Schule besuchen, nichts am Hut. Wenn sie am Morgen ihr Schulgebäude betreten, steht ihnen der Tag völlig offen. Sie entscheiden selbst, wann sie etwas lernen und womit sie sich beschäftigen. In München soll dieses Schulkonzept im kommenden Jahr Realität werden.

In weltweit etwa 35 Schulen – darunter in den USA, Israel und Dänemark – lernen Kinder nach dem Prinzip Sudbury. Es gilt als weitgehendste Form der so genannten demokratischen Schulen und geht zurück auf die Sudbury Valley School, die 1968 im US-Bundesstaat Massachusetts gegründet wurde. Sie stellte die individuelle Freiheit des Schülers in den Mittelpunkt: Er ist weder an eine Schulklasse noch an Lehrer oder einen Stundenplan gebunden. Noten gibt es keine.

Den Vorwurf, „aber die Kinder lernen doch dann nichts“, kennt Monika Wernz, Mitbegründerin des Vereins „Sudbury München“, nur zu gut. „In Sudbury-Schulen geht es nicht mehr um Kontrolle, sondern um das Grundvertrauen, dass in uns Menschen der Antrieb steckt, lernen und uns entwickeln zu wollen“, sagt die Pädagogin. Das Konzept setze auf die Neugier eines jeden Menschen. „Man kann sie bei ganz kleinen Kindern beobachten, die ständig neue Fähigkeiten erlernen.“ Egal ob jemand ein Buch lese, mit anderen diskutiere, Karten spiele oder koche, „er setzt sich auseinander, macht Erfahrungen, lernt“. Werde dieses Lernen aber zu Pflicht, gehe die Neugier verloren.

Die Sudbury-Kinder können sich allein beschäftigen,



Sie dürfen selbst bestimmen: In Schulen nach dem Sudbury-Konzept entscheiden die Kinder, was sie lernen wollen. FKN

in Gruppen lernen oder „Lernbegleiter“ zu Rate ziehen – Lehrer, aber auch Künstler oder Pädagogen. Grundfähigkeiten wie Schreiben, Lesen und Rechnen würden die Kinder ganz automatisch lernen. Wernz: „Sie benötigen sie, um Teil der Gesellschaft sein zu können. Die Lernmotivation ist daher

sehr hoch.“ Die Münchnerin hat Sudbury-Schulen weltweit besucht. Die Schüler, die sie getroffen hat, seien sehr selbstbewusst, weil sie wüssten, was sie wollen und wie sie ihre Ziele selbstständig erreichen. „Die Absolventen machen ihr Ding – vom Schäfer bis zum Akademiker“, sagt sie.

Chaos habe sie trotz der vielen Freiheiten an den Schulen nicht erlebt. „Das menschliche Miteinander und die Abläufe sind sehr genau geregelt.“ Die Vorschriften erlassen Mitarbeiter und Schüler in einer Schulversammlung gemeinsam. Wer sie missachtet, muss sich vor einem Justizkomitee

verantworten. Auch über das Budget und Personal dürfen die Kinder mitentscheiden. „Sie lernen von Anfang an, Verantwortung zu tragen.“

In Deutschland gibt es bisher nur eine genehmigte Sudbury-Schule. 2007 eröffnete die Neue Schule Hamburg. Mitbegründerin war die Popsängerin Nena. In

vielen weiteren Städten, darunter Augsburg und Nürnberg, gibt es Initiativen, die sich um eine Etablierung bemühen. Der Münchner Verein engagiert sich bereits seit sieben Jahren für die Genehmigung seiner Schule. Das Problem: Ersatzschulen müssen die gleichen Lernziele erreichen wie öffentliche. Ob Sudbury diese Vorgabe erfüllt, war „lange Zeit nicht hinreichend nachgewiesen“, so eine Sprecherin der Regierung von Oberbayern. „Daher waren etliche Konzeptnachbesserungen notwendig.“ Mittlerweile seien die Voraussetzungen mit Einschränkungen erfüllt. Eine Genehmigung käme unter bestimmten Auflagen und mit einer Probezeit infrage. „Das Projekt muss wissenschaftlich begleitet werden“, erklärt Wernz. Außerdem müssen die Lerninhalte und -fortschritte der Kinder dokumentiert werden.

Eigentlich wollten die 60 Münchner Vereinsmitglieder ihre Schule schon in diesem Jahr eröffnen. „Wir wollten mit 40 Kindern und vier Mitarbeitern starten. Leider hat der Vermieter des Gebäudes aber kurzfristig einen Rückzieher gemacht“, erzählt Wernz. Nun strebt der Verein eine Eröffnung zum kommenden Schuljahr an. Bis dahin soll ein Gebäude im Großraum München gefunden sein, das etwa 500 Quadratmeter groß ist und über eine weitläufige Außenfläche verfügt. Dort soll die Schule langfristig zehn Mitarbeiter beschäftigen und 100 Schüler zwischen fünf und 19 Jahren aufnehmen. Das Schulgeld würde sich auf rund 300 Euro im Monat belaufen, Schulabschlüsse könnten die Kinder nach Wunsch extern ablegen.

„Es gibt sogar schon interessierte Familien aus anderen Bundesländern, die extra für die Schule nach Bayern ziehen möchten“, so Wernz. Überzeugt vom Konzept Sudbury ist auch Gabriele Schartner. Die Münchnerin möchte ihre neunjährige Tochter auf die neue Schule schicken. „Jeder Mensch ist einzigartig und sollte die Möglichkeit haben, seine Fähigkeiten nach eigenem Interesse fördern zu können“, sagt die gelernte Informatikerin. In ihrem Bekanntenkreis stoße sie mit ihrem Vorhaben zwar auch auf Irritationen, die Mehrheit zeige sich jedoch neugierig – ebenso wie ihre Tochter. Weitere Infos: www.sudbury-muenchen.de

INTERVIEW

„Problematisch ist das hohe Maß an Freiwilligkeit“

Das Konzept der Sudbury-Schule weicht deutlich von dem einer Regelschule ab. Wir haben mit Professor Ewald Kiel, Lehrstuhlinhaber für Schulpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität, über die Zukunftsfähigkeit des Modells gesprochen.

■ **Das Konzept Sudbury basiert auf dem Prinzip „Lernen durch Neugier“. Kann das funktionieren?**

Ja und nein. Das Konzept „Lernen durch Neugier“ ist nicht neu. Wir kennen es seit der antiken Philosophie Platos. Neugier ist ein zentraler Punkt, der uns zum Lernen antreibt – das gilt im Übrigen auch für die Regelschule. Auch hier wird die Neugier der Kinder angesprochen und es ist ärgerlich, dass

Reform-Konzepte die Regelschule stets als Karikatur darstellen. Problematisch am Sudbury-Konzept ist das hohe Maß an Freiwilligkeit. Es hat sich in der Geschichte der Reformschulen, zu denen auch die heutige Bielefelder Laborschule gehört, nur begrenzt bewährt. Sie hat einmal ganz ähnlich begonnen und dann wurde doch der Ruf nach Regeln laut, nach Grenzen, innerhalb derer den Kindern Freiheiten gewährt werden.

■ **Warum sind diese Grenzen notwendig?**

Weil Grenzen erziehen, sie können Ausdruck von sinnvollen Forderungen sein und bedeuten letztlich auch Zuwendung. Die Erziehungstheorie und -empirie lehrt



Ewald Kiel
Professor für Schulpädagogik

uns, dass Erziehung ohne Grenzen häufig zum Gefühl der Vernachlässigung und zu wenig sozialverträglichem Handeln führen kann. Es geht im Sinne des Slogans „Freiheit in Grenzen“ des Psychologen Klaus Schneewind darum, eine Balance zu finden zwischen den Interessen des Kindes und den Anforderungen, die durch Schule gestellt werden.

■ **Es ist also nicht sinnvoll, Allgemeinbildung**

durch individuelle Bildung zu ersetzen?

Bildung heißt im Sinne des Erziehungswissenschaftlers Hartmut von Hentig „sich bilden“. Insofern ist Bildung immer ein individueller Akt, der zu unterschiedlich spezialisiertem Wissen, Können und Einstellungen führt. Jede Schule, auch eine Sudbury-Schule, muss jedoch, wenn sie staatlich anerkannt werden will, Vorgaben bayerischer Lehrpläne berücksichtigen. Der Sudbury-Schule steht es frei, Anteile an Mitbestimmung der Schüler zu erhöhen, Organisationsformen von Schule zu verändern. Aber das Leistungsvermögen der Schüler muss am Ende der Schulzeit dem der Regelschulen entsprechen.

Interview: **Alexandra Müller**

„EnergieSparTage“ in der Messestadt

Von der Frage nach dem idealen Dämmstoff über den Einsatz regenerativer Energieträger bis hin zur Beurteilung von Sanierungskonzepten gibt es bei den „EnergieSparTagen“ im Bauzentrum München am Samstag, 10. November und Sonntag, 11. November, Anregungen für Immobilienbesitzer und Mieter. Parallel finden zudem die Münchner Solartage statt. Insgesamt 26 Vorträge und 30 Infostände thematisieren während der „EnergieSparTage“ unter anderem die Bereiche Photovoltaik und Solarthermie, Wärmedämmung, Barrierefreies Bauen und Sanieren sowie das Beantragen von Fördermitteln. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos. Die „EnergieSparTage“ sind an beiden Tagen von 9.30 bis 17.30 Uhr im Bauzentrum (Willy-Brandt-Allee 10, Messestadt Riem) geöffnet. Weitere Informationen und das Programm unter www.muenchner-energiespartage.de. ary

Schlaganfällen vorbeugen

Mit der Herzrhythmusstörung Vorhofflimmern geht das bis zu fünf mal höhere Risiko einher, einen Schlaganfall zu erleiden. Knapp eine Million Deutsche sind davon betroffen. Der Schlaganfallprävention fällt daher eine zentrale Rolle zu. Dabei helfen will die „Informationstour HerzSchlag“ des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim, die am heutigen Montag in München zu Gast ist. Ein Kardiologe und ein Neurologe stehen von 18.30 bis 20 Uhr im „Eine Welt Haus“ (Schwanthalerstr. 80, Ludwigsvorstadt) Rede und Antwort zum Thema. Sie erläutern, was bei einem Vorhofflimmern im Körper passiert und wie Betroffene die Gefahr eines Schlaganfalls minimieren können. Die Teilnehmer können nach dem Vortrag auch in Einzelgesprächen die Experten befragen. Anmeldungen unter Telefon 069/75 61 99 71 oder via E-Mail: tour@vorhofflimmern.de. Freier Eintritt. ary

Dank an die Merkur-Leser

Das nötige Geld, um die Hände des kleinen Sule aus Ghana zu rekonstruieren, ist beisammen



Fröhlich trotz seines Schicksals: Der kleine Sule wurde von seiner Tante an Händen und Füßen verstümmelt. FOTO: FKN

kehrte, bestrafte ihn seine Tante, indem sie seine Hände und Füße ins Feuer hielt. Übrig blieben nur verbrannte Stümpfe.

Milomir Ninkovic, Spezialist für rekonstruktive Hand- und Verbrennungs-Chirurgie am Klinikum Bogenhausen erklärte sich auf Anfrage der Münchner Schulschwester Sules Hände so weit wie möglich wiederherzustellen. Dafür werden voraussichtlich fünf Operationen nötig sein, bei denen Haut und Gewebe samt Blutgefäßen transplantiert werden. Jede OP kostet rund 10 000 Euro. Das Ärzteteam verzichtet auf ein Honorar. Für die Zeit der Behandlung wird die Ordensgemeinschaft dem Buben ein Zuhause bieten. „Die Behandlung wird sich über mehrere Monate erstrecken. Wir vertrauen auf Gottes Hilfe und beten um das Gelingen der Operationen. Über das Befinden von Sule werden wir zu gegebener Zeit informieren“, erklärt der Orden. bst

AKTUELLES IN KÜRZE

Diebe brechen in Getränkehandel ein

Sie kamen und gingen unbehelligt: Unbekannte haben am Donnerstagabend in einen Getränkegroßhandel an der Triebstraße (Moosach) eingebrochen und Geld aus dem Tresor erbeutet. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei verschafften sich die Täter zwischen 20.29 Uhr und 23.40 Uhr Zutritt auf das Gelände. Sie hebelten mehrere Bürotüren auf, fanden in einem Raum schließlich den Tresor der Firma, warfen ihn um und flexten ihn mit einem Trennschleifer auf. Mit mehreren tausend Euro Bargeld gelang ihnen die Flucht. akg

Gasteig: Filmreihe zum „Aktiven Altern“

Anlässlich des Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen lädt das Sozialreferat gemeinsam mit der Stiftung GuteTat.de, der Integrativen Montessori-Volksschule an der Balanstraße und der Fachstelle Medien und Kommunikation der Erzdiözese München und Freising zu einer Filmveranstaltung ein. Am heutigen Montag werden im Gasteig (Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5) ab 16 Uhr fünf Kurzfilme und ein Spielfilm über das Altern werden und die Begegnung der Generationen gezeigt. Die Kurzfilme laufen von 16 bis 18 Uhr. In „Damura – Von der Sehnsucht, die keine Grenzen kennt“ finden in einem Altersheim ein junges Mädchen und eine alte Frau Gemeinsamkeiten. Zusätzlich werden die Kurzfilme „Edgar“, „Kraft weitergeben“, „Gemeinsam statt einsam“ und „Mädchenabend“ gezeigt. Um 19 Uhr folgt der Spielfilm „Die Herbstzeitlosen“, in dem eine Witwe in einem Schweizer Bergdorf eine Dessous-Boutique eröffnet. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter kino-muenchen@gute-tat.de oder Telefon 089/ 45 47 50 04. ary

Wetterkalender 5. November

Jahr	Maximum	Minimum
2011	17,4°	6,4°
2002	6,1°	0,9°
1987	8,7°	0,7°
1962	13,2°	0,5°
1912	6,7°	-2,0°

Absolutes Maximum an einem 5. November: **28,2°/2004**
Absolutes Minimum an einem 5. November: **-2,4°/1912**

sucht, die keine Grenzen kennt“ finden in einem Altersheim ein junges Mädchen und eine alte Frau Gemeinsamkeiten. Zusätzlich werden die Kurzfilme „Edgar“, „Kraft weitergeben“, „Gemeinsam statt einsam“ und „Mädchenabend“ gezeigt. Um 19 Uhr folgt der Spielfilm „Die Herbstzeitlosen“, in dem eine Witwe in einem Schweizer Bergdorf eine Dessous-Boutique eröffnet. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter kino-muenchen@gute-tat.de oder Telefon 089/ 45 47 50 04. ary

Besuchsdienste bei einsamen Rentnern

Der Malteser Hilfsdienst bietet Kurse für den Besuchsdienst „Mit Herz und Hand“ an, bei dem ehrenamtliche Helfer einsamen Rentnern ein wenig ihrer Zeit widmen, um vor allem in der kalten Jahreszeit etwas Abwechslung in den Alltag der Senioren zu bringen. Dabei geht es nicht um hauswirtschaftliche Hilfe, sondern viel mehr um Gespräche, Vorlesen und Spaziergänge. Der nächste Vorbereitungskurs beginnt am 30. November. Nähere Informationen in der Malteser Geschäftsstelle oder unter der Telefonnummer 089/ 43 60 85 30. bek